

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Mittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
im Haus, einschließlich der Postgebühren. „Der kleine Anzeiger“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Belle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. IX 300

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 129

Sonntag, den 25. Giltbart 1936

29. Jahrgang.

Beginn der zweiten Bierjahreschlacht

Erster Erlass des Ministerpräsidenten Hermann Göring — Organisatorische Vorbereitung beendet

Ergebnis der Woche

Kriegspolitik Moskaus

Der Versuch Moskaus, auf dem Umweg über den sogeanannten Nichtnennungsaustritt in London die Westmächte vor den Sowjetlären zu spannen, ist gescheitert. Man hatte das Spiel der jüdischen Machthaber in Moskau durchschaut und deshalb die kalte Schulter gezeigt. Dagegen beruht bei den Sowjets wie bei der Dominierung von Rom, daß die rote Front in Spanien reiflos erschüttert worden ist. Man hat deshalb die Mäste des angeblichen Friedensfreundes fallen lassen und zeigt nun die jüdisch-bolschewistische Frage des Kriegsschülers. Moskau hat an dem Londoner Ausschuss kein Interesse mehr und geht nun allein den Weg, auf den es auch die anderen hinüberziehen wollte, nämlich den der Parteilinie für die sogenannte Madrider Regierung. Schon seit langem ist festgestellt, daß an der spanischen Front die Mehrheit der roten Krieger in Spanien Sowjetangehörige zur Verfügung haben, die zum größten Teil von Sowjetoffizieren gesteuert werden. Neuerdings sollen 20 Offiziere des Großen Generalstabes des Sowjetheeres nach Spanien entsandt worden sein, wie ferner der rote Marschall Woroschilow Anweisung gegeben haben soll, unterirdisch 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Geschütze, 100 Jagd- und Bombenflugzeuge mit der entsprechenden Munition nach Spanien zu entsenden. Auch das nötige Personal wird aus dem spanischen Roten zur Verfügung stellen. Das Ziel Moskaus geht offenbar dahin, an der Ostküste Spaniens den noch in Händen der Roten befindlichen Gebietsteil mit Katalonien zu einem selbstständigen Sowjetstaat auszurufen und ihn der Union der Väterrepubliken anzugliedern. Stalin-Woroschilow mit ihren jüdischen Ratgebern hoffen offenbar auf diesem Wege auf das Eingreifen anderer Staaten. Damit glauben sie dann, Anlaß zu haben, „zum Schutz eines verbundenen Staates“ die Kriegsmaschinerie in Gang setzen zu können. Moskau versucht also mit allen Mitteln, das von vornherein gescheiterte Ziel zu erreichen, nämlich über Spanien den Bolschewismus in die westeuropäischen Staaten einzutragen. Leider haben sich die verschiedensten Völker und Regierungen viel zu lange von den jüdisch-bolschewistischen Nordbrennern über ihre tatsächlichen Ziele täuschen lassen. Selbst in Frankreich beginnt man in Regierungen, befürchtet den Dingen entgegenzusehen, was auch aus der Antwort des französischen Außenministers im Pariser Auswärtigen Ausschuss hervorgeht, daß ein Konflikt, veranlaßt durch die offene Unterstützung der Madrider Regierung, für Frankreich nicht einen Bündnisfall im Sinne des französisch-sowjetischen Paktes bedeuten könnte. Also auch in Paris gibt man offiziell die Möglichkeit eines solchen Konfliktes zu. Europa hat es in der Hand, einen Krieg zu verhindern, wird es hierzu die Einigkeit und die Entschlossenheit aufbringen?

Sowjetdämmerung überall

Belgiens eindeutiges Verhalten von Irgendwelchen Bindungen an den französisch-sowjetischen Pakt durch die Erklärung unbedingter Neutralität und Unabhängigkeit des belgischen Königs hat in der ganzen Welt den allerbesten Eindruck gemacht. In allen Ländern, die in irgendeiner Beziehung zu diesem Pakt gebracht werden konnten, machen sich Bestrebungen geltend, von diesen Klammern frei zu werden. Besonders deutlich tritt das in Rumänien in Erscheinung, wo der Schriftsteller Belgiens offenbar zu ersten Überlegungen geführt hat. Die inneren Beziehungen des rumänischen Ministerpräsidenten Călinescu nach Jugoslawien wird in politischen Kreisen dahin gesehen, daß innerhalb der kleinen Entente ernste Befürchtungen über die Gefahren der französisch-sowjetisch-jugoslawischen Bindungen für den Bestand der kleineren Balkanländer bestehen. Rumänien bemüht sich deshalb, mit Jugoslawien zu einer Vereinbarung in dem Sinne zu kommen, der Sowjetpolitik gegenüber größere Zurückhaltung zu beobachten, um nicht in einen Strudel hineingezogen zu werden, der sich aus diesen Bindungen ergeben könnte. Ähnliches ist ein offizieller Staatsbesuch des rumänischen Ministers in Warschau vorgesehen. Nach rumänischen Mitteilungen ist der polnische Außenminister Red von der britischen Regierung zu einem Besuch eingeladen worden. Das ist immerhin auffällig, nachdem erst vor kurzem zwischen Polen und Frankreich Besprechungen stattgefunden haben, die eine stärkere Annäherung der beiden Staaten in der Beurteilung der europäischen Gesamtlage zum Ziele hatten. Polen hat Sowjetrußland gegenüber bisher stets eine eindeutig ablehnende Haltung eingenommen. Es ist nicht anzunehmen, daß man in London versuchen sollte, Polen zu einer anderen Einstellung zu verleiten.

Deutsch-italienische Verhandlungen

Der Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Deutschland, seine Unterredungen mit dem deutschen Außenminister und den führenden Persönlichkeiten der deutschen Politik und schließlich seine für Sonnabend vorgesehene Unterredung mit dem Führer und Reichkanzler haben zur Zeit im Mittelpunkt des politischen Weltinteresses. Von italienischer wie von deutscher Seite ist kein Geheul daraus gemacht worden, daß es sich bei diesen Unterredungen um eine Abstimmung der Meinungen über die gegenwärtige Lage, um die Festlegung auf eine bestimmte Linie in der auswärtigen Politik handelt. Faschismus und Nationalsozialismus haben der Welt den Beweis erbracht, daß sie nicht nur gewillt sind, ihre Länder vor der Vernichtung durch den Bolschewismus zu bewahren, sondern ihn mit allen Mitteln zu bekämpfen, um zu verhindern, daß die jüdisch-bolschewistische Pest über den heutigen Erd hinaus die Welt verheere. Ein weiteres Erklärnis des Bolschewismus müßte den Untergang Europas bedeuten. Der italienische Außenminister hat in einer Ansprache mit Recht hervorgehoben, daß das Italien Mussolinis und das Deutschland Adolf Hitlers die Schutzmauern der Zivilisation darstellen. Die Welterneuerung oft im Gegensatz zu ihren Regierungen mehr und mehr, daß der Frieden am besten gesichert wird durch die Aufbaupolitik, wie sie in Deutschland und Italien trotz aller äußeren, oft künstlich noch gesteigerten Schwierigkeiten mit überbrückendem Erfolg betrieben wird, während andererseits alle Völker, die sich in Verbindung oder in Abhängigkeit des Moskauer Einflusses befinden, politisch, wirtschaftlich und kulturell immer mehr in Verfall geraten.

Zweite Bierjahreschlacht

Erster Erlass Görings — Organisatorische Vorbereitung beendet

Im ersten Erlass über die Durchführung des Bierjahresplanes bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes:

„Der Führer und Reichkanzler hat mir die Durchführung des von ihm auf dem Parteitag der Götter verkündeten neuen Bierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz ausführen.“

So wie ich dem Führer und Reichkanzler für das Gelingen des Planes im ganzen verantwortlich bin, trage ich gegenüber den Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstehende Arbeitsgebiet die Verantwortung. Nur bei erster Pflichterfüllung und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gesteckte Ziel erreicht werden.

Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgabe erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Aemter werden nur so weit als unbedingt notwendig eingerichtet. Alle am Bierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstellen meinen Befehlen. Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung:

Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Bierjahresplan

ausüben.“ Im zweiten Abschnitt des Erlasses bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring, daß er für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen sich der Mitwirkung der in einem Ministerrat zusammengefügten beteiligten Fachminister bedienen wird. Dessen Ministerpräsident werden der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammert und Dr. Kappeler als Generalfachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe angehören. An diesen Beratungen nehmen weiterhin: Der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften, Staatssekretär Körner, und die Leiter der Fachgruppen des Bierjahresplanes.

Im dritten Abschnitt des Erlasses wird die Organisation geregelt, mit welcher Ministerpräsident Generaloberst Göring die Aufgaben bewältigen wird, die ihm durch die Vollmacht des Führers übertragen sind. Die Bestimmungen hierüber im einzelnen lauten:

I. In allen den Bierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften werde ich durch den Staatssekretär Körner vertreten. Persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marofke.

II. Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt:
1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe,

2. Rohstoffverteilung,
3. Arbeitseinsatz,
4. landwirtschaftliche Erzeugung, soweit sie mit dem Bierjahresplan in Zusammenhang steht,
5. Preisbildung,
6. Devisenangelegenheiten.

Die Presseangelegenheiten werden für sämtliche Geschäftszweige einheitlich durch den Ministerialdirektoren Dr. Grotzsch als Leiter meiner Pressestelle bearbeitet.

III. Die Geschäfte der Gruppe „Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe“ bearbeitet:

1a) Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe

Zu liegt ob:

1. die Steigerung der Produktion deutscher industrieller Rohstoffe;
2. die Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Werkstoffe mit Ausnahme der zu b) genannten; bei der Auswahl der Standorte der Fabrikation ist auch die Reichsstelle für Raumordnung zu beteiligen;
3. die Förderung der für die genannten Aufgaben nötigen Forschungsaufgaben;
4. die Mineralwirtschaft einschl. der Bewirtschaftung eingeführter und sonst außerhalb des Bierjahresplanes gefertigter Stoffe;

Amtschef ist der Oberstleutnant des Generalstabes Dr. v. d. Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

1b) Dr. Ing. Keppler

Ihm obliegt: die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Stoffe.“

Weiter hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Dr. Keppler, dessen bisherige Vollmachten in den umfassenden Auftrag des Ministerpräsidenten übergegangen sind, zu seinem persönlichen Berater für die Fragen des Aufbaues der deutschen Roh- und Werkstoffe berufen und ihm als besonders wichtigen Auftrag die Sonderaufgabe gestellt, die geographische Erforschung des deutschen Bodens neu zu organisieren und aufs tatkräftigste zu fördern.

Rohstoffverteilung

Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind ebenfalls in Verbindung mit dem Reichsfinanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsdevisenstelle (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrage und im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einrichte, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

Arbeitseinsatz

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrage und im Zusammenwirken mit den zuständigen Ressorts bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einrichte, auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

Landwirtschaftliche Erzeugung

4. Die landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Bierjahresplan in Zusammenhang steht, bearbeitet Staatssekretär Bode (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsernährungsministerium).

Preisbildung und Devisenangelegenheiten

5. Die Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Wagner nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes (unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte).

6. Die Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Neumann.

Er bearbeitet ferner die ausfallenden Geschäfte allgemeiner Art, sorgt für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen und wirkt bei dem

Erlass von Weisungen und Anordnungen mit. Vom Reichsministerialrat Gramsch zur Verfügung.
Der letzte Abschnitt des Erlasses regelt die Zusammenordnung der einzelnen Geschäftskategorien untereinander.
Mit diesem Erlass sind die organisatorischen Vorkehrungen für die Durchführung des Vierjahresplanes abgeschlossen. Die Arbeit wird nun ungehindert aufgenommen werden.
Ueber den Inhalt und das Gelingen der Sachauftrag, die im Vierjahresplan zu lösen sind, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Berliner Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Der Generallstab der Fachmänner

Der Beauftragte zur Durchführung des Vierjahresplanes, Ministerpräsident Hermann Göring, hat sich zur Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgabe einen Stab bewährter Fachmänner gebildet. Die Auswahl seiner Mitarbeiter erfolgte nach dem Gesichtspunkt der Vernetzung.

Staatssekretär Dr. Lammer, der Chef der Reichsluftfahrt, hat die Aufgabe, die Einheit der Reichspolitik im Rahmen des Vierjahresplanes zu wahren. Der Stellvertreter Hermann Göring, Staatssekretär Rörner, steht seit zehn Jahren im Dienste der Bewegung und des Mannes, der dem Führer in den entscheidenden Wochen des Aufstiegs der Bewegung stets besonders tüchtig leistete. Staatssekretär Rörner ist heute 43 Jahre alt.

Unter den Leitern der Geschäftskategorien ist ein Mann, der gleichfalls seit Jahren mit Göring zusammenarbeitet, Staatsrat Krumm. Im Jahre 1933 wurde er Ministerialdirektor in dem von Göring übernommenen Reichsfinanzenministerium. Er geht mit dem Auftrag für die Regelung der Devisenfragen in seine neue Aufgabe ein.

Genereller Josef Wagner, der den Kampf für den gerechten Preis führen wird, ist seit 1922 für die nationalsozialistische Bewegung tätig. Sein Kampfplatz war das Ruhrgebiet. Er hat sich schon aus einem ziemlich verworrenen Zustand heraus zu einem Musterland des Nationalsozialismus gemacht.

Der badische Ministerpräsident, Wirtschafts- und Finanzminister Walter Köppler, hat die Befähigung für die Aufgaben, die ihm jetzt mit der Rohstoffverteilung übertragen sind, in der praktischen Verwaltungstätigkeit für seine Heimat erworben. Der dritte Mann mit dem Goldenen Ehrenzeichen ist Repler, seit 1933 Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. Er hat mit dem Generallauftrag für die Rohstoffprobleme eine besondere Last bei der Durchführung des Vierjahresplanes zu tragen.

Zu diesen Männern treten drei Beauftragte mit besonderen Leistungen in dem ihnen übertragenen Spezialgebiet, schon in den letzten Jahren. Die beiden Männer, die für den Arbeitseinsatz verantwortlich sind, Ministerialdirektor Mansfeld und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung, Dr. Strupp, haben seit 1933 schon auf diesem Gebiet gearbeitet. Oberleutnant Schöb ist seit dem April 1936 Leiter des Devisen- und Rohstoffabtes, der schon damals auf Grund eines Sonderauftrages des Führers unter Hermann Göring gebildet wurde. Staatssekretär Badt ist Fachmann für alle Fragen der Ernährung und der Rohstoffwirtschaft. Ministerialdirektor Ritzbach stellt die Erfahrungen, die er in besonderen Diensten für Hermann Göring auch auf dem Gebiete der Presse erworben hat, zur Verfügung.

Höchstpreise für Fleisch und Wurst

Die neue Preisverordnung Grundlage für einheitliche Preisüberwachung.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am 22. Oktober 1936 eine Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise erlassen. Durch diese Verordnung werden für Rind- und Schweinefleisch, Kalb-, Schmal-

Spek und Schinken Höchstpreis für die größten Städte des Reichsgebietes nach einheitlichen Grundsätzen festgelegt. Die Festsetzung der Höchstpreise beruht auf der Feststellung, daß die Warenwaren im Reichsbereich zu einheitlichen Preisen im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage der Länder übertragbar.

Bisher wiesen die Preise für Rind- und Schweinefleisch in den einzelnen Ländern außerordentlich hohe Unterschiede auf, ohne daß hierfür ausreichende wirtschaftliche Gründe vorliegen. Die Preisunterschiede erwirkten sogar die regelmäßige und gleichmäßige Versorgung aller Teile des Reichs mit Fleisch. Bei einer Regelung der Fleischpreise nach einheitlichen Grundsätzen ließ es sich leider nicht umgehen, daß eine Zentlung der Fleischpreise in einer großen Zahl von Gemeinden eine Erhöhung der Preise in einer kleineren Zahl von Gemeinden gegenüberstellte. Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts betreffen die neuen Preise im Reichsdurchschnitt beim Schweinefleisch eine Zentlung um 2,57 Pf. und beim Rindfleisch eine Erhöhung von 0,11 Pf. bei 500 Gramm.

gegenüber den vom statistischen Reichsamts am 22. Juli 1936 ermittelten Preisen. Da Schweinefleisch als Gesamtleistungsgegenstand normalerweise mit 64 Pf. 5. und Rindfleisch nur mit 28 Pf. 5. befristet ist, bedeutet die Neueinstellung im Reichsdurchschnitt gegenüber den Höchstpreisen 1936 eine geringe Preissteigerung. Das in der vorliegenden Verordnung aufgeführte Preisgebäude muß also als Ganzes gewürdigt werden. Die neue Preisverordnung schafft die einheitliche Grundlage für eine einheitliche Preisüberwachung und

die Voraussetzung für einen glatten Ausgleich zwischen den Lieferern und den Bedarfsgebieten.

Im einzelnen enthält die Verordnung u. a. folgende wichtigen Bestimmungen. Es werden im ganzen Reichsgebiet nach Maßgabe der von der Sanitätsverwaltung der Deutschen Wirtschaft festgelegten Preise für Rind- und Schweinefleisch sowie Rind- und Schweinehälften bei den Mindestpreisen 5 und bei den Höchstpreisen 5 festgesetzt. Preisgebäude vorgegeben. Die Preisüberwachung wird durch die Preisüberwachungsstellen im Zusammenhang mit der Preisüberwachung der Fleischpreise festgelegt. Insbesondere gilt dies auch für Wurstwaren, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind. Für die Festsetzung der Fleischhandelspreise für Kalbfleisch sind ebenfalls einheitliche Grundsätze für das Reichsgebiet festgelegt worden.

Hervorzuheben ist ferner, daß die neue Verordnung bis auf wenige Ausnahmen alle Fleischsorten erfasst. Der Verordnung liegen eingehende Verhandlungen mit allen zuständigen Stellen zugrunde. Für die Zinnehaltung der sich nach der vorliegenden Verordnung ergebenden Preise wird Sorge getragen werden.

Höchstpreise für Seefisch-Auktionen

Um unbedeutende Preissteigerungen auf dem Seefischmarkt zu vermeiden, hat der Reichsfinanzrat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft Höchstpreise für Seefischauktionen festgelegt. Im Einvernehmen mit der Hochpreisbehörde ist ein Auktionshöchstpreis von 13 RM. je 50 Kilogramm für Kabeljau, Seelachs und Morbide festgelegt worden. Bezüglich der Nordseefische, bei denen es sich um Qualitätsfische handelt, die für den Massenverbrauch weniger in Betracht kommen, bleiben von dieser Preisregelung frei. Der Vorrat der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft wurde ermächtigt, Anweisungen zur Regelung der ordnungsmäßigen Verteilung zu erteilen.

Maßgebend für die Steuergesetze

Ausgestaltung der Wehrmacht und Sicherung der Wirtschaftsfreiheit.

Die Reihe der Fachvorträge auf der Volltagung der 3. Jahresagung der Akademie für Deutsches Recht in München eröffnete Staatssekretär Reinhardt, der über die steuerliche Tatbestände der nationalsozialistischen Weltanschauung sprach. Er führte u. a. aus: Der Wille

des Führers, dem deutschen Volk den Frieden zu erhalten und die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Rohstoffen zu sichern, bedinge, daß das auf dem deutschen Markt und zur Sicherung der Lebensgrundlage des deutschen Volkes in der Rohstoffversorgung der Welt lange es in Deutschland auf die Erfüllung dieser Aufgaben aufzulegen ankomme, dürfe nichts anderes sein, als die Schmelzung des natürlichen Steueranlasses. Das sei der Rahmen, der bei der Steuerlegung zu berücksichtigen sei. Die Steuerlegung müsse die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen, die als sich seine volkswirtschaftlich und sozialisch hohe Auswirkung zeigen.

Sowjetrussische Unversämtheit

Moskau torpediert die Nichteinmischungspolitik

Wie aus London verlautet, hat der Sowjetrussische Botschafter in London, Wladimir, am Freitag ein Schreiben an den Vorsitzenden des Internationalen Nichteinmischungsausschusses, Lord Bismouth, überreicht, das die offene Ausweisung Sowjetrusslands von der Politik der Nichteinmischung bedeutet. Der Brief stellt fest, daß die Sowjetregierung in Übereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober sich in Zukunft durch das Nichteinmischungsabkommen in keinem größeren Maß für Gebirgsbau als die anderen Mitglieder des Ausschusses.

Die Sowjetregierung hat zwar mit diesem Schreiben nicht offiziell ihren Austritt aus dem Nichteinmischungsausschuss erklärt, praktisch läuft aber ihre Mitteilung auf eine Torpedierung der Nichteinmischungspolitik hinaus. Offenbar will Moskau seine durch nichts begründeten Schuldigungen gegen die übrigen Mächte zum Vorwand für eine „redliche Begründung“ seiner eigenen Verhältnisse machen. Der Nichteinmischungsausschuss wird allerdings für diese Unversämtheit und freche Beweisführung kein Verständnis übrigfinden.

Zusammentritt unter höchster Spannung

Die gesamte englische Öffentlichkeit hatte dem Ergebnis der Londoner Beratungen, die unter dem Schatten der sowjetrussischen Drohung standen, den Ausschau nach mit der Nichteinmischungsausschusses sprengen zu wollen, mit größter Spannung entgegengesehen. Der internationale Ausschuss trat am Freitagmorgen in der entscheidenden Sitzung zusammen. Die Vertreter sämtlicher dem Ausschuss angehörenden 27 Staaten waren anwesend, darunter auch der Vertreter Portugals, dessen beabsichtigt die letzte Sitzung aus Protest gegen das Verhalten der Sowjetrussen verlassen hatte. Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Vizekonsul Dr. Fritsch, vertreten. Entgegen der ursprünglichen Annahme nahm der englische Außenminister Eden an der Eröffnung der Sitzung nicht teil. Besonders reich war dagegen die sowjetrussische Abordnung vertreten.

In der Sitzung des Überwachungs Ausschusses ist es, wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetrussischen konnte in dieser Aussprache ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die deutsche Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in letzter Minute von der Tagesordnung abgesetzt worden. Deswegen konnte die portugiesische Note nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist.

Die Sitzung des Internationalen Überwachungs Ausschusses war gegen 20 Uhr MEZ. beendet. Der Ausschuss wird am Sonnabendvormittag 11 Uhr wieder zusammentreten.

In Montreal ist ein vorläufiges deutsch-kanadisches Handelsabkommen und zugleich ein Abkommen zur Erleichterung der Zahlungen im Warenverkehr unterzeichnet worden. Beide Abkommen treten am 15. November vorläufig in Kraft.



15 Fortsetzung

Uebersetzung: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1

Binda nickte lachend. „Da haben Sie schon recht, Lotte. Sagen Sie mal, wie gefällt Ihnen denn Herr Eben Sperber?“

Lotte zuckte die Achseln. „Sterben Sie doch nicht an Herzkreisläufen!“

„Er ist ein Held!“, entfuhr es Lotte. „Das heißt ... das ... das ist vielleicht ein bißchen groß, aber ... ich kann die jungen Herren nicht leiden, die einem in die ... Baden knien wollen, die so denken, mit einem Dienstmädchen da können sie alles machen!“

Binda war überrascht. „Ich hätte das ja nicht sagen sollen!“ fuhr Lotte kleinlaut fort. „Am Ende haben Sie ihn gern und möchten ihn heiraten. Aber ... wahr ist's schon.“

„Und am Ende hat er Sie auch ... mal eingeladen?“

„Ja, wohl!“ entgegnete Lotte wütend. „Ich soll ihn besuchen! In seiner Wohnung! Das ... das ... ist doch direkt unmoralisch!“

Binda umarmte Lotte plötzlich, daß Lotte erschrak. „Aber Fräulein Binda ... ich ... ich ...“

„Eh, gut, Lotte. Aber ich bin Ihnen sehr dankbar. Ich mag Herrn Sperber genau so wenig wie er Ihnen gefällt. Ich hätte ihn auch so nicht genommen, aber es ist gut, daß Sie mir das gesagt haben. Papa meint es ja gut. Wir haben doch den alten Onkel Jeremias, das ist der Erb- onkel!“

„Oh, den kenne ich! Wo der Weihnachten da war, hat er mir ja zugehört. Wissen Sie, den konnte ich katechisieren ... ein Abfuhrmittel in die Suppe tun!“

„Onkel Jeremias!“ Nachdenklich sah Binda vor sich hin. „Er ist reich und tyrannisiert die ganze Familie. Papa hat

vor nichts Angst auf der Welt, und ausgerechnet von dem alten Erbonkel läßt er sich tyrannisieren, daß es eine Art hat. Und warum? Nicht für sich. Papa ist nicht reich, aber wir haben zum Leben, was wir brauchen, können ein angemessenes Haus führen. Mama hat auch die Zinsen von ihrem kleinen Vermögen. Nur an mich denkt Papa, mir will er alles zuschanzen, und er hofft, daß der Onkel mir einmal alles vermacht. Und ich mag es nicht. Ich werde doch schließlich einen honesten Mann bekommen, der mich ernähren kann!“

„Und ob, Fräulein Binda. Oh, ein Mädel wie Sie! Zehn können Sie haben. Aber ... der Richtige muß es sein!“

„Das ist eben so schwer, Lotte. Es kommt nicht immer alles zusammen.“

„Dann müssen Sie eben noch ein bißchen warten. Der Richtige wird schon noch kommen!“

„Gut!“ lachte die Tochter des Generals. „Ich warte noch. Ich mache es wie Sie, Lotte.“

Herglich lachte sie dem Mädchen zu und verließ die Küche. Lotte sah ihr dankbar nach. „Ein gutes Mädel. Und so schneie. Aber nicht ein bißchen eingebildet. So soll sie man bleiben. Aber einen Mann muß sie kriegen, der muß wie der Herr Paul aussehen!“

Die beiden „Australier“ waren inzwischen eingeleidet. Man kochte Proviant für den kommenden Tag. Das Spind war sehr sauberlich eingeräumt worden. Dann traten sie mit zur Befehlsausgabe an und hörten zu, wenn auch vorläufig als Statist.

Und dann war der Dienst zu Ende.

„Was meinst du, Paul, wollen wir nicht als Soldaten mal einen kleinen Bummel machen?“ fragte Charly.

„Ein guter Gedanke. Aber ich glaube, bis um zehn Uhr müssen wir wieder zurück sein.“

„Für den Anfang langt es schon.“

Die Kameraden sahen erstaunt, wie sich die beiden anstelleten und nahmen an, daß sie einmal nach der Kantine woll-

ten, um sich verschiedenes einzukaufen und vielleicht ein Glas Bier zu trinken.

Aber Charly und Paul marschierten frisch-fröhlich dem Ausgang zu und wunderten sich, daß sie der Wachtbabe anhielt.

Er fragte sie nach ihrem Passierschein.

Paul und Charly sahen sich an.

„Passierschein? Wozu brauchen wir den? Der Dienst ist zu Ende, und wir wollen einmal ein bißchen die Stadt ansehen.“

Der Unteroffizier sah in wortlosem Erstaunen auf den Wachtposten, dann schüttelte er den Kopf.

„Ihr habt wohl von militärischen Dingen keine Ahnung, was?“

Beide nickten ihm zu. „Nicht eine Spur!“ sagte Charly trocken.

„Dann wird man das euch bald beibringen. Ihr seid doch Rekruten, seid heute eingeweiht?“

„Ja, wohl, Herr ... Unteroffizier, heute morgen. Aber es ist vielleicht netter hier, als ich gedacht habe. Sehr freundliche Leute alles.“

„Was fällt Ihnen ein! Wollen Sie nicht strammsteigen, wenn ich mit Ihnen rede!“

Paul und Charly versuchten es.

Der Unteroffizier stemmte die Arme in die Hüften, er wurde wütend. „Die Frechheit ist mir doch noch nicht gekommen! Das nennt ihr strammsteigen? Und ihr ... die ihr erst mal lernen müßt, wie man geht ...“

„Das kann ich schon seit meinem zweiten Lebensjahr!“ entgegnete Paul.

„Hat man denn schon so was gehört! Euer Glück, daß ihr Rekruten seid! Schert euch auf eure Stube zurück!“

Aber die beiden rückten nicht von der Stelle.

„Wir wollen ausgehen!“ beharrte Charly trotzig. „Wir haben unseren Dienst gemacht, wir wollen auch mal raus!“

Das wäre ja Freiheitsberaubung. Das laßt ich mir nicht gefallen. Das ist doch überall auf der Welt so. Nach der Arbeit ...“

(Fortsetzung folgt.)

Sieg über den Verderb

Großkampf im Rahmen des Vierjahresplanes

Die große Kölner Ausstellung „Kampf um 1 1/2 Millionen“ liegt hundertprozentig in der Richtung des Vierjahresplanes. Sie soll dazu beitragen, die Sicherung der Ernährung und Wohlstandsfreiheit des deutschen Volkes zu verfestigen, eine Aufgabe, auf die Kölns Oberbürgermeister Dr. Meinen bei der Eröffnungsfest der Ausstellung eindringlich hinweist. Der Vizepräsident des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Winterhagen, ging auf die politische Bedeutung der Reichsernährung und der Ausstellung ein. Er betonte, dass in dem Vierjahresplan vom Führer gestellte Ziele sei so groß, daß es nur mit dem Einsatz aller Volksgenossen verwirklicht werden könne. Der letzte Mann im Bande müsse sich für diese Mission mitverantwortlich fühlen und jeder Besucher der Ausstellung ein lebendiger Propagandist ihrer Ziele werden. Dann wurde der Kampf gegen den Verderb zu einem Sieg über den Verderb.

Staatssekretär Bode spricht

Der Staatssekretär des Reichsministeriums für Ernährung, Dr. Bode, führte in seiner in Vertretung des erkrankten Reichsministeriums Dr. Darré gehaltenen Eröffnungsrede unter anderem aus: Die Rettung des deutschen Arbeiters aus dem Elend der Arbeitslosigkeit und die Rettung des deutschen Bauernums von der Verelendung sind heute wirtschaftliche geworden. Alle Zweifler, die im Jahre 1933 sagten, daß wir aus eigener Kraft die großen Ziele nicht erreichen würden, müssen heute zugeben, daß trotz ihrer Zweifel durch die Anspannung aller Kräfte der erste Vierjahresplan des Führers erfüllt worden ist. Wären wir denen gefolgt, die meinten, daß nur ein Wiederaufleben der Weltwirtschaft uns helfen kann, so würden wir heute noch vergeblich warten und wären wahrscheinlich inzwischen ein Opfer des Bolschewismus geworden.

Jeder Versuch, unsere Aufgabe über die ihr jetzt gezogenen engen Grenzen hinaus auszuweiten, führt überall in der Welt auf die größten Schwierigkeiten. Deshalb hat der Führer in Nürnberg den Vierjahresplan verkündet, um trotz allem die ruhige und stetige Aufwärtsentwicklung unserer Volkswirtschaft weiter zu ermöglichen. Damit ist uns der Befehl gegeben, die eigenen Kräfte auf allen Gebieten noch härter zu entwickeln und zu der für die Volkswirtschaft erforderlichen Höchstleistung zu bringen.

Selbstverforderung zu 83 v. H. erreicht

Trotz aller Anstrengungen der deutschen Volkswirtschaft können bei dem heutigen Stand der Erzeugung nach den neuesten Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung nicht mehr als 83 v. H. unseres Bedarfs aus

der eigenen Scholle gedeckt werden. Wie gewaltig aber diese Leistung ist, wird klar, wenn wir uns demgegenüber vor Augen halten, daß im Jahre 1927 nur 65 v. H. unseres Bedarfs im eigenen Land erzeugt wurden, daß seit der Machübernahme mehr als sechs Millionen arbeitssame Volksgenossen wieder Arbeit bekommen und dadurch ihre Kaufkraft vervielfacht haben und daß außerdem die jährlich steigende Bevölkerungszahl allein für die gleichbleibende Deckung des Bedarfs das Einzelne eine beträchtliche Erzeugungsleistung notwendig gemacht hat. Die Beschaffung der uns jetzt noch fehlenden Lebensmittel durch Einfuhr aus dem Ausland ist aber bei den begrenzten Ausfuhrmöglichkeiten eine schwierige Aufgabe. Das deutsche Volk hat die Schwierigkeit dieser Aufgabe in gelegentlichen Verknappungen dieses oder jenes Nahrungsmittels leider am eigenen Leibe spüren müssen.

Die uns zur Verfügung stehenden Nahrungsgüter werden nicht nur von 68 Millionen Deutschen verzehrt, sondern auch von dem großen Heer der Feinde unserer Nahrung: Frost, Hitze, Mäusen, Insekten, Ratten, Mäuse und wie sie alle heißen mögen. Diese vielen Feinde fressen jährlich Nahrungsgüter im Werte von rund einhundert Millionen Reichsmark, was fast genau dem Wert unserer Nahrungsmittelzufuhr im Jahre 1935 entspricht. Wir machen also Jahr für Jahr einen ungeheuren Gefährten, aber wälen unwilligen Verbraucher mit fast, der etwa ein Achtel des gesamten Wertes der heutigen landwirtschaftlichen Erzeugung für sich in Anspruch nimmt, ohne daß wir ihm diesen Anspruch ernsthaft stellen zu machen versucht haben.

Ich gebe mich zwar nicht der Hoffnung hin, durch einen noch so großartig angelegten Kampf den Verderb in unserer Ernährungswirtschaft restlos zu beseitigen. Wenn aber in jeder Küche, in jedem Keller, in jedem Gewerbebetrieb und jeder Gaststätte, auf jedem Speicher, jedem Kühlhaus und nicht zuletzt auf jedem Bauernhof der Kampf gegen den Verderb energisch aufgenommen wird und es damit nur gelingt, den Verderb um vielleicht ein Drittel zu senken, so ist damit schon ein Erfolg erzielt, der sich auf unsere Außenhandelsbilanz bereits recht günstig auswirken muß.

Nationalsozialistisch handeln

Die Härte unserer Zeit zeigt vielleicht klarer denn je, daß es nicht nur darauf ankommt, sich zum Führer zu bekennen und die Bewegung zu bejahen, sondern daß es noch mehr darauf ankommt, auch im täglichen Leben nationalsozialistisch zu handeln. Das ganze Volk muß sich mehr und mehr auch in den Kleinigkeiten des Tages zu einer nationalsozialistischen Haltung durchringen, wie sie uns vom Führer als Ideal vorgelebt wird. Man kann da keinen Unterschied machen zwischen der Beteiligung an der Winterhilfe, der Einhaltung der vorgeschriebenen Preise, der Kameradschaft gegenüber den anderen Volksgenossen und nicht zuletzt am Kampf gegen den Verderb. Dem wirklichen Nationalsozialisten fällt es aus

seiner Haltung heraus leicht, auch den kleinsten Schaden, die an ihn geschehen werden, gerecht zu werden. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Dr. Darré, hat den uns verbindigt: „Ganze als Deutsche seid so, daß die Zukunft zum Vorbild erwachsen kann.“ Wäre die Nation, die ich hier zu eröffnen die Ehre habe, in diesem Sinne unser Volk erziehen helfen.

Die Veranstaltung schloß mit einem dreifachen Segen, das Staatssekretär Bode auf den Führer und den künftigen Ausbruch, und mit dem Segen des Teufels und Gott-Beisel-Liedes.

„Gefahr für das britische Reich“

Das Moskauer U-Boot-Bauprogramm eine neue tote Drohung

Unter der Überschrift „Eine neue tote Drohung“ veröffentlicht die bekannte englische Wochenzeitschrift „The Nation“ auf Grund von Mitteilungen von britischen Seemännern die Einzelheiten des Moskauer U-Boot-Bauprogramms.

Danach sieht das sowjetische U-Boot-Bauprogramm einen Gesamtbestand von 147 U-Booten vor, von denen 127 entweder bereits fertig oder im Bau sind, bzw. in Kürze auf Kiel gelegt werden. Es verbleiben noch 20 Boote, die erst in späterer Zukunft gebaut werden sollen. Von den bereits fertiggestellten Booten sind 40 bis 50 für den Fernen Osten vorgesehen.

Kein vernünftiger Mensch, so schreibt die Zeitschrift, könne behaupten, daß dieses gewaltige U-Boot-Bauprogramm der Sowjetunion keine Gefahr für das britische Reich bedeute, und dennoch habe die britische Regierung in ihrem Meeresschutzgesetz Sowjetrußland das ausschließliche Recht zugesprochen, gegebenenfalls 12 Boote durch die Dardanellen vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer und umgekehrt zu senden.

Gemeinsam gegen den Kommunismus

Vereinbarung französischer Frontkämpfer mit Jean Bon

Zwischen dem Nationalverband ehemaliger französischer Frontkämpfer, der von Jean Bon geführt wird, und der Sozialen Französischen Partei des Dorsiers in der Moskau ist ein Abkommen getroffen worden, um in Zukunft gemeinsam gegen die Gefahren des Kommunismus und des Sozialismus zu kämpfen.

Eine diesbezügliche Vereinbarung liegt bereits vor. Sie erklärt, die einzige Gefahr, die die Unabhängigkeit Frankreichs bedrohe, sei im Kommunismus zu suchen. Ein Zusammenarbeiten aller Gruppen und Parteien, die sich dieser Gefahr bewusst seien, sei deshalb notwendig.

Dankfagung!

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Georg

sagen wir Allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und uns bei unserem schweren Verlust tröstend zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank. Dank auch seinen Mitkonfirmanden, den Berufsschülern und seinen Turnbrüdern, die ihn zur letzten Ruhe trugen, und Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine tröstenden Worte im Hause und am Grabe. Möge Gott allen, die mit uns litten, ein reiches Vergeltung sein.

Spangenberg, den 24. Oktober 1936.

Familie Heinrich Kerste

Die amtlichen

Reichsschulungsbriefe

der NSDAP. und DAF.

sind die in Wort und Bild bewährten Träger weltanschaulichen Gedankengutes und des politischen Willens des Nationalsozialismus.

Der bekannte nationalsozialistische Wissenschaftler Prof. Dr. Alfred Baeumler schreibt im Oktober- und Novemberheft über:

Der Wendepunkt zur neuen Zeit.

Herausgeber der Schulungsbriefe:

Reichsleiter Dr. Robert Ley.

Zentralverlag der NSDAP., Berlin

Auflage 1330 000

Preis RM. 0,15

Erhältlich nur durch die Dienststellen der NSDAP.

Der Parole „Kampf gegen Verderb“ folgend, nehme ich laufend jede Menge

leerer Zinn- u. Bleituben

von Rasier-Creme, Zahnpasta, Hautcreme, Sardellenbutter usw. zum Preis von RM 0,20 das kg an. Ablieferung in Mengen nicht unter 1/2 kg beim Pförtner.

B. Braun, Spangenberg, Dornbach

Mittwoch, den 28. Oktober, mittags 1 Uhr, steht ein Transport prima Oldenburger

Ferkel u. Läufer Schweine

bel der Gahmwirtschaft H. Eukerth (Spangenberg) sehr preiswert zum Verkauf.

H. Vinkelbach

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. Oktober 1936:

20. Sonntag nach Trinitatis:

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf:

Mittags 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode:

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Landefeld:

Mittags 1 Uhr: Predigt- und Rindergottesdienst, Hr. Volkmann

Bischroderode 9 Uhr:

Bocherode 11 Uhr:

Weidelbach 11 Uhr:

Pfarrer Hühndorf

Kirchliche Vereine

Montag abds. 8 Uhr: Evangel. Frauenhilfe im Elt

Dienstag abends 8 Uhr: Jungmädchenverein

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 25. Oktober: Dr. Roth

Leset die Spangenger Zeitung!

WHW 1936/37



Erneutes Bekenntnis zum Dritten Reich



Voll Stolz

tragen Jungens und Mädels die flotte, bequeme und praktische Bleyle-Kleidung. Und die Eltern freuen sich, weil ein „Bleyle“ so überaus haltbar

und deshalb wirklich preiswert ist

Joseph Guise

Kassel, Untere Karlsstr. 9

Georg Klein

Eisenwaren-Handlung
Spangenberg

Zurück

Dr. Jütte
Augenarzt
Kassel, Hohenzollernstr. 4

INSERIERT!